



Beobachtungsmöglichkeiten für Kranichfreunde

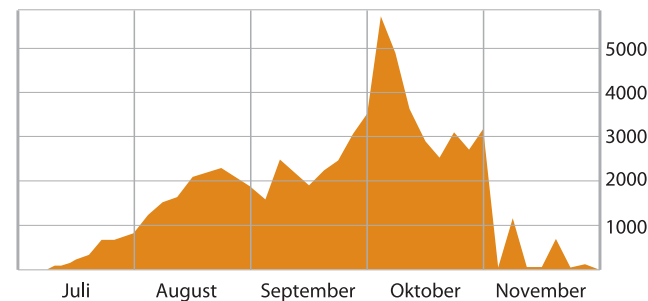
Im Herbst sind die Kraniche bei der Nahrungssuche auf abgeernteten Feldern zu entdecken. Allerdings ist schwer vorhersehbar, wo genau sie sich aufhalten. Relativ sicher ist der Besuch der Schlafplätze. Kurz vor Sonnenuntergang kehren die Vögel in die Gewässer ein, mit Sonnenaufgang fliegen sie zur Nahrungssuche wieder aus – ein unvergessliches Schauspiel.

Hier haben Sie gute Beobachtungsmöglichkeiten:

Der **Aussichtsturm** zwischen Freesdorf und Goßmar ist jederzeit frei nutzbar. Von der 15 Meter hohen Plattform sind der Borcheltbusch und der Borcheltsee zu überblicken. Die Kraniche kommen aus allen Richtungen, verweilen meist auf den angrenzenden Äckern, putzen sich und streiten, ehe sie gemeinsam in ihr „Wasserbett“ wechseln.



Das Heinz Sielmann **Natur-Erlebniszentrum Wanninchen** am Schlabendorfer See beherbergt die Ausstellung „Kraniche – Vögel des Glücks“. Im Herbst ziehen die Kranichscharen im Landeanflug oft tief über das Haus hinweg, um lautstark auf den Kippenflächen am gegenüberliegenden Ufer niederzugehen. Erst mit dem schwindenden Tageslicht wird es ruhiger. Vom Ufer des Schlabendorfer Sees kann man das Spektakel erleben, ohne Treppen steigen zu müssen. Zur Aussichtsplattform führt eine Rampe.



Präsenz der Kraniche im Sommer und Herbst

Drei Tipps für Beobachter:

- Für ungetrübten Naturgenuss ist dem Wetter angepasste Kleidung wichtig. Für längeres Beobachten und manchmal Warten auf die Kraniche sollte man warm angezogen sein.
- Ganz nah kommt man den Vögeln nur mit einem Fernglas! Wer keins hat, sollte sich einer Führung anschließen. Die Fachleute gewähren einen Blick durch ein besonders starkes Glas.
- Die Naturwacht des Naturparks und die Heinz Sielmann Stiftung bieten regelmäßig Führungen an. Die Termine sind im Veranstaltungskalender des Naturparks und im Internet zu finden.



Mais-Stoppelfelder, bis 15 km vom Schlafplatz entfernt, bieten den Kranichen Nahrung.

Noch eine Bitte:

Während Gäste von den zahlreichen Vögeln begeistert sind, fürchten Landwirte häufig um ihre Kulturen. Auf Neuansaat können die Tiere Schaden anrichten und werden vertrieben. Auf Stoppelfeldern dürfen sie sich satt fressen. Da jede Störung die Tiere in Aufregung versetzt und ihren Energie- und Nahrungsbedarf erhöht, sollten Naturfreunde – im Interesse der Kraniche und der Landwirte – auf öffentlichen Straßen bleiben. Nähern Sie sich den Tieren nicht auf Feldwegen. Schon eine Annäherung auf 300 Meter veranlasst sie zur Flucht. Am besten steigen Sie aus ihrem Auto (Tarnzelt) nicht aus.



Besucherdienste:

Naturpark Niederlausitzer Landrücken
Naturpark-Info
Alte Luckauer Straße 1
15926 Luckau OT Fürstlich Drehna
Tel.: 035324/3050
www.niederlausitzer-landruecken-naturpark.de

Naturwacht im
Naturpark Niederlausitzer Landrücken
Alte Luckauer Str. 1
15926 Luckau OT Fürstlich Drehna
Tel.: 035324/308078
www.naturwacht.de

Heinz Sielmann Stiftung
Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen
Wanninchen 1
15926 Luckau OT Görldorf
Tel.: 03544/557755
www.sielmann-stiftung.de

Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg • Redaktion: Naturpark Niederlausitzer Landrücken im Landesamt für Umwelt
Alte Luckauer Str. 1, 15926 Luckau OT Fürstlich Drehna
Telefon: 035324/3050 • www.natur-brandenburg.de
Gestaltung: R. Enter • Fotos: C. Donat, R. Donat, Freymann, Henne, Sauer
© Mai 2016 • Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Nationale
Naturlandschaften



Der Naturpark Niederlausitzer Landrücken gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de

Ministerium für Ländliche
Entwicklung, Umwelt
und Landwirtschaft



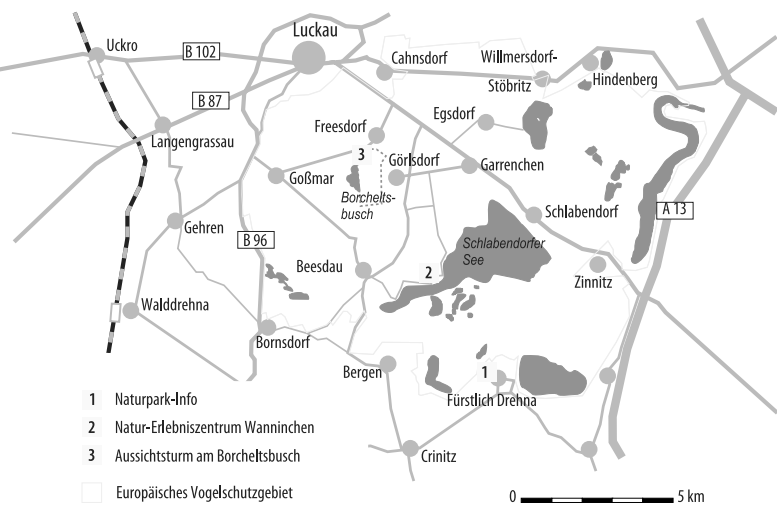
Kraniche erleben

IM NATURPARK

Naturpark
Niederlausitzer
Landrücken



Kraniche überwintern in Südwesteuropa und sind bereits im Februar wieder in ihrer Heimat. Schätzungsweise 10.000 Kraniche rasten jährlich im Luckauer Becken.



schaft entstanden neue Rückzugsräume.